

Bewerbung als Delegierte für den Bundesfrauenrat



Liebe Bremer Grüne,

vor zwei Jahren habt Ihr mich als eine der Delegierten für den Bundesfrauenrat gewählt. Ich möchte gerne noch einmal für zwei Jahre kandidieren.

Geboren bin ich 1952 weseraufwärts in Holzminden, Niedersachsen und lebenslang grün..., d.h. ich bin Grünenwählerin seit Geburt – der Grünen. Da ich als Lehrerin und Personalrätin beruflich und gewerkschaftlich sehr eingespannt war, arbeite ich erst seit 2013 aktiv und als Mitglied bei den Grünen mit, und zwar vor allem in der LAG und der BAG Frauenpolitik. Auch im Kreisverband MÖV und bei den Grünen Alten versuche ich mich regelmäßig einzubringen.

Frauen- und mädchenpolitisch engagiere ich mich seit Beginn meiner Berufstätigkeit Anfang der 80er Jahre. Seitdem wohne ich in Bremen, habe aber an einer Gesamtschule in Niedersachsen gearbeitet. In meiner Schule sowie in meiner Gewerkschaft, der GEW, habe ich mich für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenförderung auf Landes- und Bundesebene eingesetzt und vielfältige politische Erfahrungen gemacht. Als Gewerkschaftsfrauen haben wir viele Veränderungsprozesse in Gang gesetzt, die für uns heute selbstverständlich sind. Dabei haben wir uns auch immer von grünen Ideen inspirieren lassen. Seit meiner Pensionierung arbeite ich ehrenamtlich mit bei den frauenseiten.bremen.de, die ich auch im Landesfrauenrat/Bremer Frauenausschuss vertrete.

Manche – leider auch manche Grüne – denken, dass es im 21. Jahrhundert einer besonderen Frauenpolitik oder eines Frauenstatuts nicht mehr bedürfe. Dass dies ganz und gar nicht stimmt, beweisen Entwicklungen der letzten Zeit. So hatte in Bremen zum Beispiel die Wahlrechtsreform zum Ergebnis, dass weniger Frauen in die Bürgerschaft gewählt wurden. Daher finde ich ein Parité-Gesetz dringend erforderlich, gerade auch nach den erfolglosen Versuchen in Brandenburg und Thüringen, ein solches durchzusetzen. Weitere Themen sind für mich Gesundheitspolitik und der Gender Data Gap.

Die Grünen haben frauenpolitisch immer als erste zukunftsweisende Ideen gehabt und diese

auch umgesetzt. Daran möchte ich gerne weiterarbeiten und meine Erfahrungen einbringen. Besorgt machen mich dabei in letzter Zeit die Auseinandersetzungen zwischen „Alt“- und „Jung“-Feministinnen um den „richtigen“ Feminismus. Mir ist es wichtig, dass wir einander zuhören und voneinander lernen, wie wir es in der LAG Frauenpolitik erfolgreich praktizieren.

Irene Meyer-Herbst
Liebensteiner Str. 23
28205 Bremen
meyer-herbst@t-online.de